

Krankheiten im Getreide am 19.06.2023

- Aktuelle Beobachtungen -

Winterweizen: Sorte Kerubino
Wachstumsstadium: 72, Mehltau
und *Septoria* auf F2 bis F3, mitunter
Gelbrost, Bestand behandelt ✓

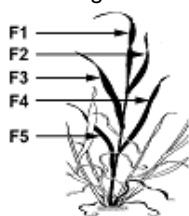


Bestand
behandeln

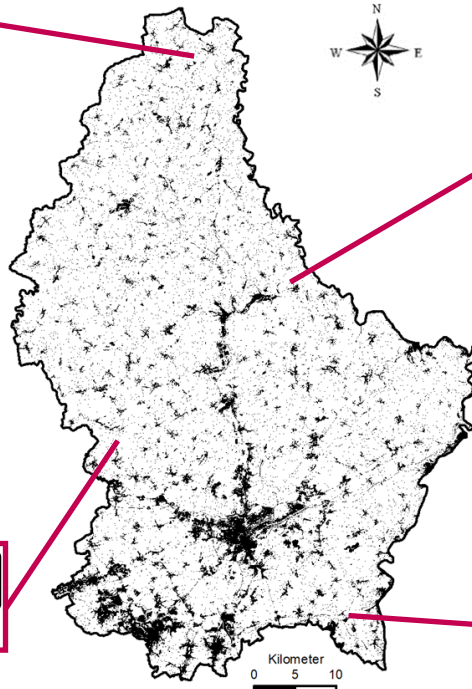
Bestand
kontrollieren

Keine Behand-
lung notwendig

Blattetagen



Winterweizen: Kerubino
Stadium: 82, Blattdürre auf F1 bis F3,
mitunter Gelbrost, Bestand behandelt ✓



Winterweizen: Informer
Stadium: 75, Braunrost auf F1
bis F3, Blattdürre und mitunter
Gelbrost auf F2 bis F3, Bestand
behandelt ✓



Winterweizen: Kerubino
Stadium: 80, Gelbrost auf F1
bis F3, *Septoria* auf F2 bis F3
Bestand behandelt ✓



Winterweizen: Kerubino
Stadium: 77, Gelb- und
Braunrost auf F1 bis F2,
Septoria auf F2, Bestand
behandelt ✓



Der Winterweizen befindet sich jetzt auch im Norden in der Entwicklungsphase der Fruchtbildung. Zu diesem späten Zeitpunkt der pflanzlichen Entwicklung sind Fungizidspritzungen im Getreide nicht mehr sinnvoll.

Die Saison war geprägt durch einen feuchten März und April, was zu einem frühen Risiko von Infektionen mit feuchtebedürftigen Krankheiten wie der *Septoria*-Blattdürre am Winterweizen und dem Mehltau an Wintertriticale geführt hat. Ab Mitte Mai wurde das Wetter zu trocken, um diesen Erregern weiteren Vorschub zu verschaffen.

Gegen Ende Mai/Anfang Juni traten Rostpilze in den Vordergrund, die für die Verbreitung ihrer Sporen trockene Perioden brauchen. Inwieweit sich dem frühen Risiko von feuchteliebenden Schadpilzen und dem späten Risiko von Rostpilzen durch eine Fungizidbehandlung begegnen ließ, oder ob ggf. zwei Behandlungen zur Abwendung wirtschaftlicher Einbußen nötig waren, wird die Auswertung der verschiedenen Spritzvarianten nach Vorliegen der Ernteergebnisse im Herbst zeigen.

Dies ist der letzte Bericht über die Krankheiten im Getreide in dieser Saison. Wir danken der Ackerbauschule Gilsdorf (LTA) und den teilnehmenden Landwirten für die Bereitstellung von Versuchspartellen, der Landwirtschaftskammer, der Bauernzentrale, der LTA und der Ackerbauverwaltung für die Veröffentlichung der Warnhinweise auf ihren Internetseiten sowie dem Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung für die finanzielle Unterstützung.

Wir wünschen allen Landwirten eine erfolgreiche Ernte.